

# Predatory Publishing

Coffee Lecture. Thorsten Lemanski - 8. Mai 2019



## Was machen Predatory Publisher?

Sie nutzen den Publikationsdruck von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus, um sich zu bereichern.

## Wie machen Predatory Publisher das?

Sie nehmen Geld für die Open-Access-Veröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln.

## Macht sie das schon zu „Predators“?

Nein.

Die Bezahlung von Publikationsgebühren durch den Publizierenden ist ein gängiges Open-Access-Geschäftsmodell seriöser Verlage.



## Was ist also das „Predatory“ in Predatory Publishing?

Es ist das, was sie nicht bzw. was sie in minderer Qualität machen:

- Sie erbringen nicht die publizistischen und redaktionellen Leistungen, die man erwartet bzw. die sie versprechen, v.a. **kein Peer Review**.
- Außerdem erfolgt **keine Erfassung** in den relevanten Datenbanken.
- Gegebenenfalls kein oder nur sehr schlechtes Layout.
- Es wird ein (zu hoher) Impact Factor behauptet.

Es handelt sich also meist schlicht um **Betrug**.

Manche Journals sind auch „nur“ unseriös.



## Was ist also das „Predatory“ in Predatory Publishing?

Sonderform: **Hijacking.**

Ein seriöses, meist kleines, Journal wird gehijacked.

Die Betrüger erstellen eine Fake-Website für das Journal, über die dann die Beiträge akquiriert werden.

Meist ist die URL identisch mit der echten – nur mit Ausnahme der Endung.



## Was ist also das „Predatory“ in Predatory Publishing?

Manchmal handelt es sich auch um **Erpressung**.

Wenn z.B. eine einmal eingereichter Artikel zurückgezogen werden soll, um ihn in einer seriösen Zeitschrift zu publizieren, wird dafür Geld verlangt. Man muss sich quasi freikaufen.



## Was sind die negativen Auswirkungen für die Autorin, den Autor?

Eine Publikation in solchen Journalen erhöht nicht die Reputation der Autorin/des Autors – ggf. verringert sie sich –, da es sich nicht um seriöse Verlage und Journale handelt.

Der Artikel ist nicht „sichtbar“, wird also z.B. nicht von den wissenschaftlichen Datenbanken erfasst.

Die (Langzeit-)Verfügbarkeit des Artikels ist nicht gewährleistet.

*Die Autorinnen und Autoren werden betrogen*    =>    *Predatory*  
*Die Autorinnen und Autoren betrügen*        =>    *Fake Science*



## Warum fallen Menschen auf Predatory Publishers herein?

Weil das Geschäftsmodell dem von seriösen Verlagen gleicht.

Wie die Journale oft bekannte Journale nachahmen.

Weil die Freude über die Annahme des Artikels zunächst überwiegt.

Weil sie unbedingt veröffentlichen müssen (Publish or Perish).

Weil der seriöse Peer-Review-Prozess auch oft nicht transparent ist, es oft nicht sein kann, wenn er z.B. als (Double) Blind angelegt ist.

Weil Predatory Journals eine unmittelbar nachprüfbare Leistung ja wirklich erbringen: Die Artikel werden ja veröffentlicht.

Weil sie wenig Erfahrung haben.

...

*Manche publizieren aber auch ganz bewusst in diesen Journals.*



## Konkrete Verdachtsmomente (keine Beweise):

- Sie werden von internationalen Verlagen angeschrieben, ob Sie (noch) nicht über internationales Renommee verfügen
  - Dann prüfen: Direkte Ansprache? Passt das Journal inhaltlich?
- Sie werden vom Verlag gebeten, eine bereits veröffentlichte Publikation nochmal bei ihm zu veröffentlichen.  
Beispiel: Promovenden durch sog. Verlage für Hochschulschriften
- Das Peer Review geht sehr schnell und ohne Änderungen.
- Meist existieren nur wenige Jahrgänge des Journals
- Meist hat der Verlag viele Journals sehr unterschiedlicher Fachrichtungen (große seriöse Verlage auch, aber die sind bekannt)
- Der Journal-Titel ist einem sehr renommierten Journal sehr ähnlich.



## Hinweise für Seriosität eines Journals:

- Das Journal im DOAJ (Directory of Open Access Journals) verzeichnet (zzt. über 13.000, aber nicht jedes seriöse ist enthalten)
- Der Verlag ist Mitglied bei OASPA (Open Access Scholarly Publishers Association) oder COPE (Committee on Publication Ethics).
- Das Journal ist in den gängigen Fachdatenbanken verzeichnet.
- Das Journal ist in der community seit langer Zeit als gut bekannt (es gibt aber natürlich auch viele junge seriöse Journals)
- Sie kennen die Mitglieder des Editorial Board (allerdings geben viele Predatory Journals auch namhafte Wissenschaftler\*innen an, die davon gar nichts wissen)
- Auf Quality Open Access Market die Bewertung prüfen.



Wir helfen Ihnen gerne weiter:

[publikationsberatung@ulb.hhu.de](mailto:publikationsberatung@ulb.hhu.de)



## Einige Instrumente (teilw. lizenzpflichtig):

Think!Check!Submit!: <https://thinkchecksubmit.org>

Directory of Open Access Journals: <https://doaj.org/>

Quality Open Access Market: <https://www.qoam.eu/>

Committee on Publication Ethics (COPE): <https://publicationethics.org/membership>

Open Access Scholarly Publishers Association (OASPA):  
<https://oaspa.org/membership/members/>

InCites Journal Citation Reports: <https://jcr.clarivate.com/JCRLandingPageAction.action>

Emerging Sources Citation Index: <http://mjl.clarivate.com/cgi-bin/jrnlst/jlresults.cgi?PC=EX>

Master Journal List: <http://mjl.clarivate.com/>

Scopus: <https://www.scopus.com/>



## Weitere Informationen:

TIB Blog, v.a.

<https://blogs.tib.eu/wp/tib/2018/07/26/was-ist-predatory-publishing/>

<https://blogs.tib.eu/wp/tib/2018/08/14/desaster-fuer-die-wissenschaft-kritische-punkte-in-der-berichterstattung-zu-predatory-journals/>

<https://blogs.tib.eu/wp/tib/2017/10/26/nicht-nur-schwarz-und-weiss-die-qualitaet-von-open-access-zeitschriften-bewerten/>

<https://blogs.tib.eu/wp/tib/2018/07/30/das-betrifft-mich-nicht-oder-drei-sichere-wege-zum-guten-journal/>

ZB MED

<https://www.publisso.de/open-access-beraten/faqs/predatory-publishing/>

FAQs Helmholtz Open Science

<https://os.helmholtz.de/open-science-in-der-helmholtz-gemeinschaft/open-access-der-goldene-weg/faqs-zum-thema-predatory-publishing/>



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

*Coffee*

- ✓ Kaffee gratis
- ✓ Wissen gratis
- ✓ ohne Anmeldung

Lecture

Mittwochs um 14.15 Uhr in der ULB





UNIVERSITÄTS- UND  
LANDESBIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF